

Gut angelegt – Mikrokredite für Frauen in Uganda

Eine Internationale Koproduktion aus der Serie: Mikrofinanzierung

Sprecherin:

Geld ist Macht, ist Unabhängigkeit, ist Selbstbestimmung. Allerdings mehr für Männer als für Frauen. In vielen Ländern haben Frauen keinen Zugang zu Jobs, sie erhalten keine Kredite oder können kein Eigentum erwerben. Dabei zeigen Erfahrungen überall auf der Welt, dass Geld bei Frauen gut angelegt ist: Bei Kleinkrediten, sogenannten Mikrokrediten sind Frauen die zuverlässigsten Schuldner.

Rebecca Birungi und Helle Jeppesen haben sich in Uganda umgehört, um zu erfahren, wie Frauen dort von Mikrokrediten profitieren.

Musik

Sprecherin:

Eigentum kann erworben werden. Eigentum kann eingetauscht werden. Und Eigentum kann verkauft werden. Wie in vielen anderen Ländern der Welt werden in Uganda auch Töchter verkauft. Stimmt der Brautpreis für eine Frau, wechselt sie den Besitzer. Mit dem Eigentum kann der Besitzer tun und lassen was er will - schließlich ist die Ware ja bezahlt.

Musik

Grace Kibuwanga:

Kulturell gesehen ist es hier so, dass Frauen nichts im Haus besitzen. Der Topf, den du zum Kochen benutzt, gehört dem Mann, sogar die Kinder, die du geboren hast, gehören dem Mann. Alles im Haushalt gehört dem Mann. Auch wenn du hart gearbeitet hast, um vielleicht einen Wasserkanister zu kaufen – auch der gehört dem Mann.

Sprecherin:

Stark, sehr stark müssen Frauen wie Grace Kibuwanga aus der Stadt Lira im Norden Ugandas sein, wenn sie gegen diese Tradition aufbegehren wollen.

Musik

Sprecherin:

Frauen wie Grace sind von Landbesitz und Erbfolge ausgeschlossen, sie haben nichts, was sie ihr Eigen nennen können. Grace, eine bescheidene Frau von 51 Jahren und von großer Toleranz und Geduld, hatte die Nase voll und gründete vor 20 Jahren mit anderen Frauen zusammen eine Spar- und Kreditgenossenschaft, eine sogenannte SACCO.

Grace wusste: Nur der Zugang zu Geld und Eigentum ist die Grundlage für Unabhängigkeit. Vielleicht auch zu Gleichberechtigung. Schon kleine Geldsummen können helfen, Frauen unabhängig zu machen, „Oribcing“ nannten sie die Kooperative, was soviel heißt wie „sich die Hände reichen“.

Gut angelegt – Mikrokredite für Frauen in Uganda

Grace Kibuwanga:

Am Anfang waren wir 16 Frauen. Nach und nach stießen weitere Frauen dazu, die neue Gruppen bildeten. Eine Gruppe besteht aus etwa 20 bis 30 Frauen. Mittlerweile haben wir 1900 Mitglieder, die alle Anteilseigner sind. Manche sind Einzelpersonen, andere haben als Gruppe einen Anteil an der Genossenschaft gekauft.“

Sprecherin:

Heute zählt Oribcing zu den erfolgreichsten SACCOs in Lira. Ob das in erster Linie an den Frauen liegt? Weltweite Studien zeigen, dass fast jedes zweite Unternehmen in Entwicklungsländern von Frauen gegründet wird. Meist sind es kleine Unternehmen, ein Obststand oder eine Schneiderei, die sehr effektiv zur Armutsbekämpfung und Arbeitsplatzbeschaffung beitragen und somit auch die Stellung der Frau in der Gesellschaft stärken. Aus ihren Erfahrungen weiß Christine Abonyo Jajja, dass Frauen auch realistischer sind als Männer, wenn es um Firmengründungen und Darlehen geht. Christine ist ebenfalls Vorstandsmitglied bei der Oribcing SACCO in Lira.

Christine Abonyo Jajja:

Frauen wissen einfach, was sie schaffen können. Männer machen da eher große Pläne und große Gesten. Wir sind sehr dankbar für die SACCOs. Früher konnten wir Frauen gar keine Darlehen bekommen, weil wir über kein eigenes Geld verfügten. Und heute erkennt uns sogar die Regierung als leistungsfähige Unternehmerinnen an.

Sprecherin:

Frauen sind die besseren Schuldner, weiß Christine. Wenn Frauen Mikrokredite erhalten, zahlen sie pünktlicher und zuverlässiger zurück als Männer. Seit der Einführung der SACCOs habe sich gezeigt, dass Frauen nicht nur zuverlässiger die Schulden zurückzahlen, sondern auch das Geld gewinnbringend investieren können:

Mary Kyeyune:

Wir Frauen sind gewachsen, haben uns weiterentwickelt. Wir bauen jetzt selbst unsere Häuser mit Hilfe von Darlehen. Nehmen Sie mich: Ich bin Bäuerin. Ich investiere die Darlehen in meine Hühnerzucht. Wenn ich etwas übrig habe, kaufe ich Ziegelsteine. Beim nächsten Mal kaufe ich vielleicht eine Wellblechplatte für's Dach, dann wieder etwas Zement. So kann ich mir ein Haus bauen.

Sprecherin:

Mittlerweile nennt Mary Kyeyune aus Kalagi im Distrikt Mukono vier Häuser ihr Eigen. Ganz allein hat sie ihre fünf Kinder durchgebracht. Mehr noch: sie hat ihnen eine gute Ausbildung ermöglicht. Von den vier Häusern hat sie drei vermietet, in dem vierten lebt sie selbst. Alles, was sie hat, hat sie sich Stein für Stein zusammen gespart:

Mary Kyeyune:

Ja, ich bin heute unabhängig und kann anderen helfen und sie beraten.

Sprecherin:

Mary Kyeyune ist heute Vorsitzende der Kalagi Frauen-Gruppe. Beratung sei ganz wichtig, sagt sie, weil nicht alle immer so diszipliniert mit dem Geld umgehen. Der Fehltritt eines einzelnen Mitglieds hat Auswirkungen auf die anderen – schließlich haften sämtliche Mitglieder einer Genossenschaftsbank gemeinsam für alle Einlagen, auch für alle Schulden. Deswegen achten die Mitglieder genau darauf, welche Kriterien für die Vergabe von Krediten

Gut angelegt – Mikrokredite für Frauen in Uganda

gelten. Vor zehn Jahren, als sie die SACCO gegründet haben, musste ihre Genossenschaft erst einmal teures Lehrgeld bezahlen, erzählt Mary Kyeyune.

Mary Kyeyune:

Wir wollten unsere Geschäfte ausweiten, wollten investieren, doch es gab auch Frauen, die die Darlehen für den Konsum ausgegeben haben: für neue Kleidung, schönes Haar, Parties oder auch für die Schulgebühren der Kinder. Diese Frauen haben dann nicht zurückzahlen können.

Sprecherin:

Heute verlangt die Kalagi Frauengruppe Sicherheiten, bevor sie ein Darlehen gewährt.

Mary Kyeyune:

Wir haben heute sehr strenge Auflagen und müssen einfach Sicherheiten verlangen. Wenn du eine Kuh hast, dann zeig sie uns, und wenn du nicht zurückzahlen kannst, nehmen wir Dir die Kuh ab. Oder du kannst uns als Sicherheit dein Haus geben - wir müssen immer einen Gegenwert haben.

Musik

Sprecherin:

Frauen sind viel bessere Schuldner als Männer, betont Grace Kibuwanga.

Grace Kibuwanga:

Wir Frauen haben Angst, dass wir die Schulden nicht zurückzahlen könnten, denn wer sollte die Kinder versorgen, wenn wir ins Gefängnis gehen müssten? Männer dagegen sind viel härter. Die sagen einfach, ich brauche das Geld jetzt, und wenn ich nicht zurückzahlen kann, dann gehe ich eben für ein, zwei Jahre in den Knast und dann komme ich wieder 'raus.

Sprecherin:

Trotz dieser Erfahrungen nimmt die Oribcing SACCO in Lira mittlerweile auch Männer als Mitglieder auf, erzählt Grace Kibuwanga:

Grace Kibuwanga:

Wir haben eben gedacht, wir sind alle Ehefrauen und Mütter, wir haben alle Männer oder Söhne, und die dürfen wir nicht ausschließen... weil auch die Männer sehen, wie viel wir für sie machen.

Sprecherin:

Geoffrey Okumu Ocul von der Bauern-Initiative in Nyaravur fügt hinzu: Die neugewonnene Stärke der Frauen hilft auch den Männern. Sie sind nicht mehr alleinverantwortlich für das Familieneinkommen. Dadurch, so Geoffrey, ändere sich auch das traditionelle Rollenverständnis zwischen Mann und Frau:

Geoffrey Okumu Ocul:

Traditionell arbeitet die Frau in der Küche und alles gehört dem Mann. Aber jetzt ändert sich diese Kultur, weil Männer auch langsam begreifen, was Frauen alles können, und dass das Leben so viel besser wird, wenn die Frauen mit einbezogen werden.

Gut angelegt – Mikrokredite für Frauen in Uganda

Sprecherin:

Heute, erzählt Christine Abonyo Jajja von der Oribcing SACCO, können so Partnerschaften entstehen, die früher nicht möglich waren.

Christine Abonyo Jajja:

Es ist eine Chance für uns alle. Es befreit auch die Männer von dem Druck, alles machen zu müssen. Das hat früher zu viel Gewalt geführt - insbesondere wenn das Geld in der Familie knapp war und die Männer keine Lösung wussten. Heute sind wir stark, wir sind frei, denn wir haben unser eigenes Geld. Es ist sehr ermutigend.

Sprecherin:

Für Christine Abonyo Jajja und für Grace Kibuwanga hat die Oribcing SACCO finanzielle Unabhängigkeit und neues Selbstvertrauen gebracht. Nicht nur sie, sondern auch ihre Kinder und Enkelkinder werden davon profitieren, meint Christine.

Christine Abonyo Jajja:

Mit Geld können Frauen mehr Einfluss nehmen. Ich hoffe und bete, dass wir so weitermachen werden. Heute haben wir Frauen Geld. Wir können unsere eigene Kleidung kaufen, wir können gutes Essen für unsere Kinder kaufen, ohne einen Mann anbetteln zu müssen, so wie es früher war.

Musik

Sprecherin:

„Gut angelegt – Mikrokredite für Frauen in Uganda“ war eine Koproduktion der Deutschen Welle mit Radio Mama FM in Kampala. Reporterinnen: Rebecca Birungi und Helle Jeppesen.

Musik